

# 16. Liebe

## Zurück zur Quelle - Gemeindeseminar

2. Juni 2019

Autor: Roger Götz

«Liebst du mich?» - Hat dich das auch schon mal jemand gefragt? Vielleicht konntest du nicht sofort freudig antworten: «Ja, ich liebe dich!» «Liebst du mich?» - das ist die tiefgründigste Frage, die dir jemand stellen kann. Bei dieser Frage geht es um alles, um das Wichtigste, um das Höchste! «Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Von diesen dreien aber ist die Liebe das Grösste.» heisst es in 1 Kor 13,13.

Wie schwer die Antwort auf diese Frage sein kann, erlebte Petrus, als Jesus ihn nach seiner Auferstehung drei Mal fragte: «Liebst du mich?» Beim dritten Mal konnte Petrus nicht mehr so ohne weiteres sagen: «Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe», wie er das die ersten beiden Male tat.

Wenn wir diese Frage ernsthaft beantworten wollen, können wir ins Grübeln kommen. «Was ist Liebe überhaupt? Bin ich fähig zu lieben? Woran zeigt es sich, dass ich wirklich liebe?» Es ist wichtig, dass wir uns diesen Fragen stellen, denn wie gesagt: Die Liebe ist das Wichtigste. Oder wie es Paulus am Anfang von 1 Kor 13 sagt: «Wenn ich in Gottes Auftrag prophetisch reden kann, alle Geheimnisse Gottes weiß, seine Gedanken erkennen kann und einen Glauben habe, der Berge versetzt, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nichts. Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenke und für meinen Glauben das Leben opfere, aber ich habe keine Liebe, dann nützt es mir gar nichts.»

Mit anderen Worten: Ohne Liebe ist alles sinnlos und nichtig. Aber wie kann das sein, dass jemand seinen ganzen Besitz an die Armen verschenkt und es nicht aus Liebe tut? ... In unserer Predigtreihe «Zurück zur Quelle» haben wir eine Antwort dazu gefunden: Es ist möglich, Gutes zu tun, aber es ist unsere Selbst-Strategie. Wir können uns damit selbst bestätigen, selbst verwirklichen, selbst rechtfertigen usw. Es mag nach aussen alles gut aussehen, aber letztlich tun wir es für uns und nicht aus Liebe zum Nächsten. Was also ist wahre Liebe? Wann tun wir etwas wirklich aus Liebe? Ich nenne drei Kriterien, mittels derer wir beurteilen können, ob etwas aus Liebe geschieht.

## 1. Liebe beruht auf Freiwilligkeit

Gott liebt uns nicht, weil er dazu verpflichtet oder gar gezwungen wäre. Seine Liebe entspringt seiner souveränen Entscheidung. Gott sagt in Hosea 14,5: „Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, will sie aus freiem Antrieb lieben.“

Gott will, dass wir freiwillig ihn freiwillig lieben können. Deshalb begegnet er uns immer in der richtigen Art und Weise; deutlich genug, dass wir seine Liebe wahrnehmen, doch nicht zu heftig, so dass wir ungezwungen darauf reagieren können. Liebe ist die freiwillige Entscheidung, sich zu binden und nicht mehr frei zu sein. Wir sollen Liebe aus freiem Willen erwidern. Wer den anderen zwingend braucht, um glücklich zu werden, kann sich nicht freiwillig für ihn entscheiden. Da Liebe auf Freiwilligkeit beruht, können wir auch nicht lieben, wenn wir versuchen, Forderungen zu erfüllen, die wir selbst oder andere an uns stellen.

## 2. Liebe wird vollendet durch Gegenseitigkeit

Für eine Liebesbeziehung braucht es zwei Menschen, die sich gegenseitig lieben. Wir können zwar jemanden lieben, der uns nicht liebt, aber das ist keine Liebesbeziehung. Wer jemanden hasst, von dem er geliebt wird, bei dem kommt kein bisschen Liebe an.

Gott hat uns zuerst geliebt (1 Joh 4,19). Wer sich auf die Liebesbeziehung mit ihm einlässt, dem offenbart er sich in einer überwältigenden Weise. Gott liebt uns immer vollkommen. Aber seine Liebe kommt nicht immer bei uns an. Es braucht ein Mindestmaß an Liebe, die wir Gott erwidern, um ein Übermaß seiner Liebe zu uns freizusetzen. Wir müssen Gott nicht gleich viel zurückgeben, wie wir von ihm bekommen haben. Das wäre unmöglich. Wenn aber keine Reaktion unsererseits erfolgt, müsste Gott uns seine Liebe aufzwingen, was wiederum ein Widerspruch in sich wäre.

Gott liebt uns, auch wenn wir ihn nicht lieben. Er sehnt sich aber nach einer Liebesbeziehung mit uns, in der wir seine Liebe erwidern, weil die Liebe dadurch vollkommen wird. Gott zu lieben, hat nichts mit romantischen Gefühlen zu tun. Diese Liebe bewegt uns dazu, Gottes Weisungen zu befolgen. Jesus sagt: „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.“ (Joh 14,21)

### 3. Liebe ist selbstlos

Selbstlos lieben können wir nur, wenn wir uns vollkommen von Gott geliebt fühlen. Dann ist die Liebe losgelöst von jeglicher Selbst-Strategie - losgelöst von jeglichem Zwang, mir selbst etwas beweisen oder mich selbst verwirklichen zu müssen. Aber müssen wir uns nicht auch selbst lieben, um lieben zu können? Jesus sagt doch: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Mt 22,40)

Man kann diese Stelle so verstehen, dass wir uns selbst zuerst ausreichend lieben müssen, bis wir fähig sind, andere in gleichem Maß zu lieben. Viele kommen aber über das Stadium der Selbstliebe nie hinaus, was nichts anderes als Egoismus ist.

Aber auch wenn wir unsere Nächsten wie uns selbst lieben, stehen wir doch in der Spannung, wie viel wir uns denn selbst und wie viel wir den Nächsten lieben sollen. Oft scheint beides gleichzeitig nicht möglich zu sein. Nehme ich mir jetzt Zeit für mich allein, oder habe ich Zeit für die Anliegen des Anderen? Gebe ich Geld für mich aus oder spende ich es für Menschen in Not? Muss ich nicht in gewissem Maß ein Egoist sein, um mich nicht aus lauter Hilfsbereitschaft zu überfordern?

Ich schlage einen anderen Ansatz zur Interpretation vor, basierend auf der alternativen Übersetzungsmöglichkeit „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du.“ (Deutschjüdische Bibelübersetzung „Die Schrift“, Martin Buber und Franz Rosenzweig) Hier kommt deutlicher zum Ausdruck, dass es nicht um eine quantitative Balance geht zwischen der Liebe, die ich mir selbst gönne und jener, die ich für andere „opfere“. Es ist vielmehr eine Anleitung, zu verstehen, was der andere braucht. Er ist wie ich. In diesem Sinn sagt Jesus auch: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7,12)

Wenn wir unsere eigenen Ur-Bedürfnisse kennen, können wir besser dazu beitragen, dass sie bei anderen gestillt werden. Gott stillt sie bei unserem Nächsten genauso wie bei uns. Aber er setzt oft uns dafür ein. So gesehen bedeutet „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ eben nicht, das Quantum an Liebe, das ich aufbringen kann, gleichmäßig auf mich und meinen Nächsten zu verteilen. Diese „Liebesaufteilung“ bringt mich ständig in einen Konflikt. Hilfe ich der alten Nachbarin, die Einkäufe nach Hause zu tragen oder nutze ich die Zeit, um noch ein wenig für mich shoppen zu gehen? Dieser Zwiespalt bedeutet, dass ich zwischendurch ein Egoist sein muss, um nicht zu kurz zu kommen. Hat Jesus das wirklich so gemeint? In seinem Leben können wir sehen, was Nächstenliebe in Vollendung ist. Jesus hatte nicht immer nur Zeit für andere. Oft hat er sich zurückgezogen, um allein zu sein und Gemeinschaft mit seinem himmlischen Vater zu pflegen. Jesus ist nicht auf alle

Wünsche und Forderungen seiner Mitmenschen eingegangen, sondern hat sie oft klar zurückgewiesen (siehe Joh 2,4). Jesus hat auch nicht immer sofort geholfen, wenn Menschen in Not waren. Als er mit seinen Jüngern auf dem See Genezareth in einen Sturm geriet, hatten seine Jünger panische Angst. Doch Jesus schlief im Schiff. Sie weckten ihn und schrien: „Meister, Meister, wir kommen um!“ (Lk 8,24)

Ich gehe davon aus, dass Jesus wusste, dass ein Sturm kommen würde. War es nun selbstsüchtig, dass er seinem Bedürfnis zu schlafen nachgab, statt seine Jünger vor dieser Bedrohung zu schützen? Nein, denn es ging für Jesus nicht darum, ob nun sein Schlaf oder die Sicherheit seiner Jünger Vorrang hatte. Er war nicht in der Zwickmühle, entweder egoistisch zu sein und zu schlafen oder für seine Jünger zu sorgen. Er konnte ruhig schlafen, weil er wusste, dass sein himmlischer Vater über ihm und seinen Jüngern wachte. Sein Einsatz war zu diesem Zeitpunkt nicht nötig.

Die Forderung, sich selbst zu lieben, ist in einer zum Narzissmus neigenden Kultur überlaut zu hören. Für mich ist aber die entscheidende Frage nicht, ob ich mich selbst lieben kann, sondern ob ich mich geliebt fühle! Zwischen diesen beiden Sichtweisen besteht ein großer Unterschied. Wenn ich mich selbst lieben soll, bin ich auf mich selbst zurückgeworfen und muss etwas dafür tun. Wenn ich mich aber nach Gottes Liebe ausstrecke, bekomme ich Liebe geschenkt.

Wir sind geliebt! Da ist keine Forderung, die wir erfüllen müssten, um geliebt zu sein. Wir könnten uns also in jeder Lebenslage geliebt fühlen. Aber warum fühlen wir uns nicht immer geliebt? ... Weil wir Gott nicht immer lieben! Gott zu lieben ist nicht die Anforderung, die er an uns stellt, damit er uns liebt. Gott zu lieben ist die Voraussetzung dafür, dass wir uns geliebt fühlen, weil Liebe nur durch Gegenseitigkeit zum Tragen kommt. Gott kann uns permanent überschwänglich und vollkommen lieben, ohne dass wir jemals etwas davon spüren. Deshalb nennt Jesus zuerst die Forderung, Gott zu lieben. Dann werden wir seine Liebe fühlen und in der Lage sein, diese Liebe an unseren Nächsten weiterzugeben.

Vielleicht fragst du dich jetzt: „Bin ich wirklich fähig, zu lieben – ja sogar selbstlos zu lieben?“ Ich möchte dich ermutigen mit dem Bibelwort, das ich schon bei meiner letzten Predigt über Hoffnung zitiert habe: „Hoffnung geht nicht ins Leere. Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt.“ (Röm 5,5)

Nein, du kannst nicht lieben – aber Gott kann es durch dich! Und damit seine Liebe tief in unsere Herzen eindringt, wollen wir nun diese Wahrheit proklamieren:

- Gott ist Liebe! Ich liebe, weil er mich zuerst geliebt hat! (1 Joh 4,19)

Auch die Bibelverse, welche im Seminarheft zu diesem Thema angegeben sind, helfen uns, Gottes Liebe zu verinnerlichen. Lernt mindestens einen dieser Verse auswendig! „Auswendig“ heisst im Französischen „par cœur“ und im Englischen „by heart“. Beides bedeutet „mit dem Herzen“. Nehmt euch Gottes Worte über seine Liebe zu Herzen und euer Herz wird mit seiner Liebe erfüllt!